ergoscience
ISSN 1861-6348 · 71823
13. Jahrgang · Juni 2018
Seite 45-88

45 **Editorial**
Bettina Weber

Originalarbeiten

46 *Mara Widmer, Martina Zimmermann, Daniela Senn*
Mit einer chronischen Erkrankung leben – Kompetenzen von Ergotherapeuten zur Unterstützung des Selbstmanagements von Erwachsenen mit chronischen Erkrankungen
To live with a chronic disease – Competences of occupational therapists to support self-management of adults living with a chronic disease

56 *Kerstin Berr, Jana Kruppa, Isabell Napp-Perić, Gabriele Woick, Dorothea Harth*
Gesund im Alter (GESA) – Eine empirische Untersuchung zum individuellen Bedarf an gesundheitsfördernden Angeboten für Senioren, die in eine betreute Wohneinrichtung in Deutschland gezogen sind
Healthy in old age (GESA) – An empirical study to survey the perceived needs of health promoting measures for elderly people who moved in a sheltered housing in Germany

66 *Christiane Kiese-Himmel, Herbert Poinstingl*
Psychometrische Kennwerte zum Subtest „Graphästhesie" aus dem Göttinger Entwicklungstest der Taktil-Kinästhetischen Wahrnehmung (TAKIWA). Eine empirische Untersuchung an einer aktuellen Stichprobe
Psychometric Parameters of the „Graphesthesia Test" as part of the German Göttinger Developmental Test of Tactile-Kinesthetic Perception (TAKIWA). An empirical analysis with an actual sample

Forschungsprojekt

73 Betätigungsbalance bei Eltern von Frühgeborenen (OBI-Care)

Evidenzbasierte Praxis

74 *Sandra Blume*
Langfristige ergotherapeutische Strategien zur Reintegration in das soziale Umfeld am Beispiel einer Frau mit Guillain-Barré-Syndrom: Eine Fallstudie

76 *Simon König*
Der Grad der physischen Aktivität und das Verhalten von Grundschülern, wenn sie Gymnastikbälle nutzen

78 **Bachelorarbeiten 2018 der Hogeschool Zuyd**

79 **International News**

Veranstaltungsbericht

80 Ergo-Gipfel an der Zürcher Hochschule der Angewandten Wissenschaften: Wie arbeiten wir in Zukunft?

81 **Veranstaltungskalender**

Rezensionen

82 Ergotherapie in der Palliative Care – Selbstbestimmt handeln bis zuletzt

83 Das Framework der AOTA: Gegenstandsbereich, Prozesse und Kontexte in der ergotherapeutischen Praxis

84 Wohnraumanpassung – Leitlinien der Ergotherapie Band 2

85 Evidenzbasierte Praxis in den Gesundheitsberufen – Chancen und Herausforderungen für Forschung und Anwendung

86 KörperLernen: Therapieansätze und Strategien für motorisches und Handlungslernen

87 Perspectives on Human Occupation, 2e: Theories Underlying Practice

Impressum

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

ergoscience 2018; 13(2): 45
© Schulz-Kirchner, Idstein
ISSN 1861-6348

Bettina Weber
Chefredakteurin



Liebe Leserinnen und Leser, liebe Kolleginnen und Kollegen,

Wie Sie alle merken: Die Gesellschaft ändert sich. Das hat sicherlich viele Gründe: Klimawandel, politische und wirtschaftliche Veränderungen, nationale Bestrebungen und vieles mehr.

Ein Dokument der WHO von 2017[1] beschreibt, wie sich die Umwelt und die Gesundheit in Europa verändern werden. Die Autoren gehen davon aus, dass 80% der europäischen Bevölkerung im Jahr 2030 in Städten leben und städtische Gebiete eine zentrale Rolle bei der Sicherstellung der sozialen Gerechtigkeit und der Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden spielen werden.
Hierfür sei es notwendig, dass Städte und Gemeinden strategische Partnerschaften zwischen öffentlichen, privaten Trägern und Forschungseinrichtungen entwickeln und man somit mehr auf die Bedürfnisse der einzelnen Interessengruppen eingehen kann.
Im gegenseitigen Dialog und Austausch sollen von „Bottom-up" aus nachhaltig Gesundheit und Wohlbefinden sichergestellt werden. Wichtig sind auf lokaler und regionaler Ebene Menschen mit hoher fachlicher Kompetenz, die die konkreten Bedürfnisse, Prioritäten, Stärken und Schwächen der einzelnen (System-) Partner kennen und sich vernetzen können.

Erinnert Sie dies nicht auch an die Kompetenzen einer Ergotherapeutin?
Auch unser Beruf ändert sich. Neben der Basis des klientenzentrierten, betätigungsorientierten, kontextbasierten und evidenzbezogenen Arbeitens beginnt sich auch das technologie- und populationsbasierte Arbeiten zu etablieren. Wir arbeiten mit Klienten und Klientengruppen bedürfnis-, ziel- und lösungsorientiert und sind wirksame Netzwerker für unsere Klienten auf interprofessioneller Ebene.
Die Beiträge dieser Ausgabe sind so vielschichtig wie unsere Arbeitsgebiete und verdeutlichen auch unsere Netzwerkkompetenzen:

Mara Widmer, Martina Zimmermann und Daniela Senn erörtern in ihrem Artikel „Mit einer chronischen Erkrankung leben – Kompetenzen von Ergotherapeuten zur Unterstützung des Selbstmanagements von Erwachsenen mit chronischen Erkrankungen", dass die Beratung nach einem ganzheitlichen und klientenzentrierten Ansatz in der Ergotherapie bereits stark verankert ist. „Enablement Skills", wie zum Beispiel collaborate (Zusammenarbeiten), coach (Coachen) und engage (Beteiligen) werden eingesetzt.
Gabriele Woick und Mitautorinnen stellen ihrem Beitrag „Gesund im Alter (GESA) – Eine empirische Untersuchung zum individuellen Bedarf an gesundheitsfördernden Angeboten für Senioren, die in eine betreute Wohneinrichtung in Deutschland gezogen sind" dar, dass die Selbstbestimmung als ein zentraler Bedarf und als Ressource für Gesundheit und Wohlbefinden gesehen wird. Als wichtig erleben die befragten Senioren es auch, bei Gruppenangeboten als Individuen mit ihren Fähigkeiten und Ressourcen betrachtet zu werden.
Der Beitrag von Christiane Kiese-Himmel und Herbert Poinstingl erläutert die „Psychometrischen Kennwerte zum Subtest ‚Graphästhesie' aus dem Göttinger Entwicklungstest der Taktil-Kinästhetischen Wahrnehmung (TAKIWA)". Die empirische Untersuchung zeigt die Notwendigkeit der weiteren kritischen Betrachtung von bestehenden Assessments auf, damit diese den aktuellen Gegebenheiten angepasst werden.
Ein Kurzbeitrag dieser Ausgabe befasst sich mit dem Thema: „Wie arbeiten wir in Zukunft?" Am 2. Winterthurer Ergo-Gipfel an der ZHAW im Februar 2018 beschäftigten sich Ergotherapeuten mit der Frage, wie aktuelle Entwicklungen im Bereich „Arbeit" ihre künftige Berufstätigkeit prägen. Der Einzug der Technik und Digitalisierung in unseren Arbeitsalltag findet bereits statt. Die Kollegen sehen die Zukunft der Ergotherapie vernetzt, digital und mobil.
Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe und hoffe auf einen konstruktiven, angeregten Dialog über die Zukunft der Ergotherapie.

Bettina Weber
Für das Herausgeberteam ergoscience

1 http://www.euro.who.int/en/health-topics/environment-and-health/urban-health/publications/2017/environment-and-health-for-european-cities-in-the-21st-century-making-a-difference-2017

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de